

Meta-Ganzheit bezieht sich in erster Linie auf die *Polarität*, d. h. den Gegensatz von zwei (oder mehr) Polen. Als universale Pole bezeichnet man nach der Lehre des Taoismus *Yin* (weibliches Prinzip) und *Yang* (männliches Prinzip), die aus dem *Tao* (sprich „Dau“) entstanden sind.

1) YIN

1. Das Yin ist das *weibliche Prinzip*. Es steht allgemein für Aufnehmen, Empfangen, Passivität, Friedlichkeit, konkreter für Materie, Natur, Gefühl und Körper, Osten/Süden.
2. Allerdings müsste man eigentlich 2 bis 4 Formen des Yin unterscheiden (die sich schwer unter einen Oberbegriff bringen lassen), z. B. weise (Greisin), aufopfernd (Mutter), sinnlich (Frau), sanft (Mädchen).
3. Die Gleichsetzung der *realen Frauen* mit dem *weiblichen Prinzip* ist problematisch.
4. Von manchen, vor allem *feministischen* Esoteriker(inne)n wird das Weibliche als die Zukunft betrachtet, die dann friedlicher, harmonischer aussehen soll.
5. Evolutionär betrachtet steht das Yin aber für den „Weg zurück“ (prä-rational, unbewusst)

2) YANG

1. Das Yang ist das *männliche Prinzip*. Es steht allgemein für Eindringen, Abgeben, Aktivität, Aggression, konkreter für Geist, Technik, Verstand, Vernunft, Westen/Norden.
2. Allerdings müsste man eigentlich auch hier 2 bis 4 Formen unterscheiden: z. B. Führer, Kämpfer, Rationalist, Asket.
3. Auch hier ist eine Gleichsetzung mit dem *biologischen Geschlecht* problematisch, wenn auch Frauen mehr Yin- und Männer mehr Yang-Eigenschaften haben.
4. Viele Denker sehen das Yang im Sinne von Vernunft / Fortschritt als zentrales Ziel.
5. Evolutionär kann das Yang als „Weg geradeaus“ aber auch Eindimensionalität bedeuten.

3) GANZHEIT

1. Unter Ganzheit wird die *gleichgewichtige Verbindung* von Yin und Yang verstanden.
2. *Statisch*: Hier sollen Yin und Yang immer etwa 50:50 vertreten sein, sich *er-gänzen*.
3. *Dynamisch*: Hier sollen sich Phasen von Yin- und Yang-Dominanz abwechseln.
4. Die Ganzheit von Yin und Yang (Androgynie) gilt den meisten Denkern als Endziel.
5. *Evolutionär* ist sie sicher den Einzel-Polen überlegen, kann aber Stagnation bewirken.

4) TAO

1. Das Tao ist die *Ur-Einheit*, der Ursprung von allem, auch von Yin und Yang.
2. Es ist somit *vor-polar*, besteht vor der Aufspaltung in den Yin-Pol und den Yang-Pol.
3. Oder es ist *trans-polar*, es überschreitet, transzendiert die Polarität.
4. Manchen Esoterikern gilt das Tao als höchstes Ziel, als (bewusste) Rückkehr zur Quelle.
5. Evolutionär kann der „Weg nach oben“ aber untauglich für das Alltagsleben machen.

5) META-GANZHEIT

1. Der Begriff wurde von mir geprägt (ursprünglich „Mega-Ganzheit“).
2. Meta-Ganzheit bedeutet die *Integration* von Yin, Yang, Ganzheit und Tao.
3. Und zwar soll einerseits permanent ein gewisses *Gleichgewicht* zwischen diesen Ebenen bestehen, sie sich andererseits aber *dynamisch* in Phasen abwechseln.
4. Diese Integration muss flexibel, elastisch erfolgen, ein „Balanceakt“.
5. Und die Integration ist individuell, sie muss auf das jeweilige Individuum zugeschnitten sein, sich andererseits aber - adaptiv - auf die Umwelt einstellen, so dass insgesamt eine Optimierung erreicht wird.